4536,259 km (darunter 263,663 km Localbahnen). Stationen waren 783 vorhanden, davon entfallen 160 auf die Localbahnen. Nach den einzelnen Oberbahnämtern kommen auf das Oberbahnamt Augsburg 388,230 km mit 65 Stationen, auf das Oberbahnamt Bamberg 440,995 km mit 76 Stationen, auf das Oberbahnamt Ingolstadt 394,062 km mit 59 Stationen, auf das Oberbahnamt Kempten 406,498 km mit 69 Stationen, auf das Oberbahnamt München 368,029 km mit 58 Stationen, auf das Oberbahnamt Nürnberg 412,733 km mit 70 Stationen, auf das Oberbahnamt Regensburg 488,656 km mit 76 Stationen, auf das Oberbahnamt Rosenheim 519,778 km mit 75 Stationen, auf das Oberbahnamt Weiden 495,653 km mit 68 Stationen und auf das Oberbahnamt Würzburg 421,902 km mit 73 Stationen.

*— **Wiesbadener Stadtanleihe.** Die Stadtverwaltung von Wiesbaden beabsichtigt, die 4proc. Obligationen im Betrage von 8 858 500 ℳ in 3½procentige zu convertiren.

X **Von der böhmischen Grenze,** 16. Februar. Das erzgebirgische Eisen- und Stahlwerk Komotau, das vor 10 Jahren in Concurs gerieth, ist erst am 1. Februar dis. Js. wieder frei geworden; denn erst jetzt wurde das Verfahren eingestellt. — Die Firma Altschul & Söhne in Böhm. Leipa baut in Krakau eine Baumwollspinnerei für feine Nummern, und ein Consortium wird eine Feinspinnerei in Böhm. Zwickau errichten. — Die Egerer Escompte-Gesellschaft, die gegenwärtig 130 Mitglieder zählt, hat im Jahre 1887 einen Umsatz von 18 569 370 fl. erzielt. Das eigene Capital betrug 85 902 fl. (11 100 fl. mehr als im Vorjahre), wogegen das Einlagecapital von Nichtmitgliedern sich auf 360 189 fl. belief.

*— **Alpine Montan-Gesellschaft.** Einer vorliegenden Wiener Meldung zufolge wurde in den letzten Tagen im Gebiete der steyrischen Eisenindustrie ein Besitzwechsel vollzogen durch den Uebergang des St. Michaeler Eisenwerkes an die Alpine Montan-Gesellschaft. Der Kaufpreis soll ein mäßiger und die Zahlungsbedingungen sollen für den Käufer günstige sein.

*— **Der Naphthabetrieb in Galizien.** Für die Erzeugung von Erdöl bestehen 205 Unternehmungen, von denen 180 im Betriebe waren; für Erdwachs 111 Unternehmungen, von denen 96 betrieben wurden. Von Erdöl waren 425 387 Meter-Centner im Werthe von 1 681 207 fl. bei einem Mittelpreise von 25 fl. 37 Kr. per 100 kg erzeugt. Die Gesammtproduction der bituminösen Mineralien betrug 536 000 Meter-Centner im Werthe von 4 090 906 fl.

*— Nach der Bergspitze des Rigi führen bereits von zwei Seiten Zahnradbahnen und außerdem verbindet eine Adhäsionsbahn Rigi-Kaltbad mit Scheidegg. Es sind nun aber noch zwei weitere Bahnprojecte nach dem Rigi in Aussicht genommen, beide vom Dorfe Weggis ausgehend. Das eine Project betrifft eine Locomotivbahn und bezweckt die Fortsetzung der Arth-Rigibahn über die westliche Bergkette hinunter bis zum Vierwaldstättersee. Die Bahn soll 5,4 km lang werden und Steigungen von 25 Proc. erhalten. Die Kosten sind auf 1 350 000 Frcs. veranschlagt. Das zweite Project betrifft eine Straßenbahn vom Dorfe Weggis aus bis zum Känzeli, einem schönen Ausflugspuncte in gleicher Höhe wie Rigi-Kaltbad. Die Linie soll 2100 m lang werden und Steigungen bis zu 60 Proc. erhalten. Die Baukosten sollen 850 000 Frcs. betragen.

*— Nach einer Mittheilung der Direction der **Alkoholverwaltung** des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartements in Bern an die geschäftsführende Direction des „Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen" ist die Einfuhr von Sprit und Spiritus jeden Grades in die Schweiz den Privaten untersagt und darf nur an die Adresse der Eidgenössischen Alkoholverwaltung stattfinden. Eine Ausnahme hiervon bildet der zur Denaturirung bestimmte Sprit oder Spiritus, dessen Einfuhr in die Schweiz bis auf Weiteres Jedermann gestattet ist und der also an jede beliebige Adresse versendet werden kann. Die zu solchen Sendungen gehörenden Frachtbriefe und sonstigen Begleitstücke sollen die deutliche Erklärung tragen „zur Denaturirung bestimmt". Die Einfuhr von Qualitätsspiritusen und Liqueuren aller Art, sowie von absolutem Alkohol in die Schweiz ist gegen Entrichtung einer festen Monopolgebühr von 80 Francs für 100 kg Bruttogewicht Jedermann gestattet.

*— **Jura-Bern-Luzern-Bahn.** Der Einnahme-Ueberschuß beträgt nach dem „Schweiz. Handels-Courier" 3 054 500 Fr. Zur Vertheilung der Actionaire blieben 1 331 430 Fr., welche die Ausrichtung von 3½ Procent Dividende und einen Ueberzug von mehr als 100 000 Fr. auf neue Rechnung gestatten.

WTB. **Paris,** 16. Februar. Die **Bank von Frankreich** hat den Discont auf 2½ Proc. herabgesetzt.

*— **Norwegens Staatsschuld** betrug am 30. Juni 1886 105 329 496 Kr. und am 30. Juni 1887 108 427 626 Kr. Vermehrt wurde die Schuld durch die neue 3½procentige Anleihe von 30 826 666 Kr., dagegen wurden zurückgezahlt 27 728 836 Kr., darunter die 4½procentige Anleihe von 1876 von 21 612 216 Kr.

*— Nach einem Petersburger Telegramm hat die russische **Commission für die Revision der Grenzzolltarife** im Westen beschlossen, die Einfuhrzölle für Gußeisen, Schmiedeisen, Stahl und Kupfer unverändert zu lassen.

*— Ueber das fortgesetzte **Sinken des Rubelcourses** schreibt die deutsche „Petersburger Zeitung": „Wie uns scheint, hat gerade in den letzten Wochen das Sinken unserer Rubelnoten, das in ähnlichem Maße auch das ärgste Gerücht der deutschen Officiösen, die ja eine Zeit lang einen förmlichen Finanzkrieg gegen Rußland führten, nicht hat hervorrufen können, nur zum geringsten Theil politische, hauptsächlich aber rein wirthschaftliche Gründe. Die Aufnahmefähigkeit des Auslandes hat sich — und dann ist allerdings das unausweichbare Mißtrauen gegen Rußland, das seit einem Decennium die Politik des ganzen Welttheils beherrscht hat und in der Veröffentlichung des Bündnißvertrages, sowie in den historischen Auseinandersetzungen Bismarck's neue Nahrung finden konnte und wohl auch gefunden hat, sicherlich am meisten schuld — wie die Thatsachen beweisen, in Betreff russischer Rubelnoten stark vermindert. Trotzdem strömt immer noch viel, gar zu viel Papiergeld ins Ausland, einestheils, weil wir bei den schlechten Handelsverhältnissen keine anderen Zahlungsmittel haben, oder wenigstens nicht in genügendem Maße, andererseits, weil auch der Fiscus seine Binnenzahlungen, leistet dann, wenn sie in Gold zu zahlen sind, in Noten leistet und seine Gläubiger veranlaßt, durch den Verkauf derselben zu dem Course, den sie erhalten können, ihre Vorschüsse oder Forderungen zu decken. Sind dazu mehr, weit mehr Noten erforderlich als in besseren Zeiten, so werden entsprechend mehr Noten gezählt — und das Resultat ist, daß der Werth der Noten immer mehr sinkt, was die hohe Politik immer auch für günstige Conditionen entreißt.

*— Nach Mittheilungen in amerikanischen Fachzeitungen kann die Länge der im Jahre 1887 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vollendeten Bahnen mit ziemlicher Sicherheit auf 12 724 englische Meilen — 20 486 km angenommen werden. Davon kommen allein 5000 engl. Meilen auf die Staaten Missouri (554 Meilen), Kansas (2070 Meilen), Texas (1056 Meilen), Colorado (930 Meilen) und auf das Indianer-Territorium (500 Meilen); auf die südlichen Staaten, östlich des Mississippi entfallen 1760 Meilen und auf Westcanada nebst den Staaten und Territorien westlich davon, einschließlich Iowa und Nebraska, 3736 Meilen, ungefähr kommen jedoch auf diese 3 Gruppen 82 Proc. des ganzen Neubaues.

*— Die „European and American Machine-made Bottle Company (Limited)" ist der Titel einer neuen Actiengesellschaft, die sich in London mit einem Capital von 600 000 Lstl. in 120 000 Actien von je 5 Lstl. gebildet, um die Erfindung eines Mr. Ainlen für die Fabrikation von Glasflaschen mittels Maschinerie auszubeuten. Dieser Erfindung wird nachgerühmt, daß sie in der Flaschenindustrie der Welt eine Umwälzung erzeugen werde. England bezog bisher seinen Flaschenbedarf größtentheils aus Deutschland und Belgien. Ainlen's Process der Flaschenfabrikation soll es jedoch angeblich in den Stand setzen, der ausländischen Concurrenz den Rang abzulaufen.

*— „Equitable", Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York. Ueber das Geschäftsergebniß pro 1887 werden folgende Daten (in Mark umgerechnet) mitgetheilt: Total-Einnahme 97 750 000 ℳ (+ 13,3 Mill.); Prämien-Einnahme 80 750 000 ℳ + 11,6 Mill.); neue Versicherungen 586 500 000 ℳ (+ 112,4 Mill.); Versicherungsbestand 2 040 000 000 ℳ (+ 289,9 Mill.); deutsches Geschäft 46 036 920 ℳ (+ 15,2 Mill.); Vermögen 357 000 000 ℳ (+ 35,9 Mill.); Verbindlichkeiten zu 4 Proc. Zinsen 284 750 000 ℳ + 33,3 Mill.); Ueberschuß 72 250 000 ℳ (+ 2,7 Mill.).

*— Die über den Geschäftsgang in Manila eingehenden Nachrichten lauten wenig ermuthigend. Der in Manila concentrirte Handel der gesammten Philippinen wird durch das Emporblühen von Iloilo und Cebu benachtheiligt. Der commerzielle Niedergang Manilas datirt seit dem rapiden Fallen der Zuckerpreise und nimmt immer größere Dimensionen an. Von einem Verdienste ist in Manila schon seit langer Zeit nicht mehr die Rede. Am meisten liegt das Importgeschäft darnieder, dessen Betrieb sich ausschließlich in den Händen der chinesischen Detailhändler befindet, welche der Reihe nach, zum Theil auch betrügerisch fallieren. Bei der langwierigen und kostspieligen Handelsgerichtsbarkeit der spanischen Colonialregierung geht es der importirende Großhändler vor, seine Kunden künftig zu halten, ihnen neue Baarvorschüsse zu geben. Derselbe ist bei der allmählich stattfindenden Regelung der Baarzahlungen mehr als befriedigt, wenn er nach Escomptirung der neuen laufenden Wechsel von der alten Schuld 1 bis 1½ Procent in Abzahlung von dem Chinesen herausschlagen kann. (H. B.-H.)

Leipzig, 17. Februar 1888.

Herr Redacteur!

In der heutigen Nummer Ihres Blattes bringen Sie eine Zuschrift zum Abdruck, deren Inhalt sich auf die Besprechung Bremer-Hamburger Exportverhältnisse erstreckt. Ich will die Ausführungen über die Bestrebungen der Bremer Handelskammer hier weiter nicht erörtern, sondern mich mit der Schlußfolgerung fragl. Zuschrift berichtigen.

In derselben wird gesagt, daß Hamburg sich specieller Verkehrserleichterungen erfreue, die namentlich für den Verkehr von Gütern aus Sachsen von Wichtigkeit seien u. s. w. Dieselben Verkehrserleichterungen, die Hamburg genießt, sind auch Bremen zugestanden, die preußische Eisenbahnverwaltung macht darin keinen Unterschied, was dieselbe mir gern bezeugen wird. Was nun die localen Verkehrserleichterungen anlangt, so sind dieselben wohl in Bremen so gut als in Hamburg und wenn die Mitglieder von Gütern Klagen erheben, daß dieselben in Bremen liegen geblieben sind, so ist dies nicht auf mangelhafte Einrichtungen zurückzuführen, sondern auf die Thatsache, daß in Bremen der Güterandrang ein größerer ist als in Hamburg, ganz besonders gilt dies aber für die Linie nach New-York. Güter, die für den Mittwochsdampfer zur Verladung kommen sollten, müssen zuweilen bis zum Sonnabendsdampfer liegen bleiben, gelangen aber dann immer noch eher nach New-York, als wenn sie mit dem am Mittwoch von Hamburg abgegangenen Dampfer verladen worden wären. Der Grund hierfür ist, daß die Bremer Schnelldampfer die Reise nach New-York durchschnittlich in 8½ bis 9 Tagen machen, während die Hamburger hierzu 12—13 Tage gebrauchen.

Wenn nun in gedachter Zuschrift gesagt wird, daß die Bremer Dampfer allen Ansprüchen bez. des Passagierverkehrs entsprechen, so ist dies nur der Wahrheit die Ehre gegeben, denn hierfür spricht die stete Zunahme von Passagieren, so wurden z. B. 1885 8858, 1886 10 200 und 1887 12 505 Cajütspassagiere ab Bremen-New-York befördert, während die Zahl der via Hamburg gereisten Cajütspassagiere 1885 3109, 1886 3368 und 1887 3530 betrug. Im Zwischendeck reisten 1887 von Bremen-New-York 52 430 Personen, über Hamburg 27 352.

Was nun den Frachtverkehr anbelangt, so ist derselbe über Bremen nach New-York bedeutend größer als über Hamburg. Die Ausfuhrstatistik des deutschen Reichs, die wohl hierfür maßgebend ist, liefert den Beweis. Ganz speciell an diesem Verkehr nimmt aber Sachsen Theil, und wenn früher erheblich viel mehr Güter aus Sachsen über Hamburg befördert wurden, so hat sich dies, seitdem der Norddeutsche Lloyd die Schnelldampfer eingeführt hat, wesentlich geändert und die Mehrzahl der Güter aus Sachsen, namentlich aber Manufacturwaaren werden über Bremen gesandt, trotzdem daß der Frachtsatz ein höherer ist, denn Manufacturwaaren zahlen über Bremen 10 ₰, über Hamburg 7½ ₰ per Cubikmeter. Der Importeur zahlt eben lieber den höheren Satz, nur um die Waare schnell haben zu können. „Hochwerthige" Waaren werden daher mit Vorliebe über Bremen verschifft. Daß die Bremer Dampfer aber mindestens eben so gut auf den Frachtverkehr eingerichtet sind, beweist die Größe und Ladefähigkeit derselben. Die 9 Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd haben zusammen 64 200 Pferdekräfte und 44 680 reg. Tons Ladefähigkeit. Der neueste Dampfer „Lahn" nimmt z. B. 60 000 Ctr. Fracht und gebraucht für die Reise von Bremen nach New-York 25 000 Ctr. Kohlen. Die Hamburger Dampfer erreichen diese Größen rc. nicht annähernd. Aus alledem erhellt, daß der Norddeutsche Lloyd nicht nur im Passage- sondern auch im Frachtenverkehr seiner deutschen Concurrenz „über" ist, und daß er bestrebt ist, dies auch zu bleiben, geht daraus hervor, daß im Laufe der Sommermonate die Expeditionen nach New-York mitunter 3 Mal per Woche stattfinden werden. Keine Gesellschaft, deutsche oder ausländische hat dies bisher zu thun vermocht. Da aber der Norddeutsche Lloyd bereits seit 2 Jahren — mit nur wenigen Ausnahmen — 2 Mal per Woche Dampfer expedirt hat, so muß wohl das Bedürfniß hierfür vorgelegen haben und daß dies der Fall gewesen ist und daß der Lloyd die größere Menge der Passagiere und Frachten gehabt hat, geht aus den wiederholt angeführten Zahlen und der Statistik hervor.

Die vorzüglichen Maßnahmen des Nordd. Lloyd dürften ausreichend sein, allen Verkehrsansprüchen zu genügen und die geehrten Herren Verfrachter und Exporteure Sachsens dürften daher gut thun auch in Zukunft dem Norddeutschen Lloyd ihre Sendungen zu übergeben, der, gleich dem mit ihm in Country stehenden Bremer Speditionsfirmen stets für prompte Beschaffung Sorge tragen wird. Je größer aber die Unterstützung ist, die der Norddeutsche Lloyd von den betheiligten Kreisen erhält, sei es für den Passagier- oder für den Frachtverkehr, desto größer werden auch seine Bestrebungen werden den Verkehr mit überseeischen Ländern zu erleichtern und dies dürfte dem auch für alle anderen von den Lloyd besuchten Linien gelten.

Die „in Sicht" gestellten Hamburger Schnelldampfer aber betreffend, so ist doch wohl zunächst abzuwarten, ob dieselben auch den gehegten Erwartungen entsprechen. Der Norddeutsche Lloyd hat sich seit Jahren an die Spitze der deutschen Handelsflotten gestellt und wird dieselbe auch behaupten und „allzeit voran" sein, denn „er fürchtet keine Concurrenz".

Hochachtend!

E. Kohlmann,
Generalagent des Norddeutschen Lloyd

Wir schließen hiermit für den redactionellen Theil die Polemik über diese Angelegenheit. Die Redaction.

Landwirthschaftliches.

♂ Für die **deutsche landwirthschaftliche Ausstellung** in Breslau sind außer 200 Preisnennungen und Ehrengaben im Werthe von 3000 ℳ bis jetzt bereits 53 000 ℳ zu Geldprämien zur Verfügung gestellt. Dem Angebot an Preisen entspricht voraussichtlich die Beschickung, da aus den entferntesten Puncten Deutschlands vorläufige Anmeldungen eingetroffen sind. Mit Schluß des Monats Februar geht die Anmeldefrist zu Ende.

⊙ **Aus Bayern.** Während man sonst über die niedrigen Holzpreise klagen hört, ist in Bayern gerade in den letzten Monaten eine Preiserhöhung für Nutzholz eingetreten. Bei den im Steigerwalde abgehaltenen Auctionen waren die Preise um 13 Proc. höher als im vergangenen Jahre. — Der Kreisfischereiverein in Oberfranken hat jetzt wieder 35 000 Stück Lachseier ausgesetzt. Dieselben kamen aus der Fischzuchtanstalt Sophienreuth. — In Unterfranken und zwar in Volkach wird im September eine landwirthschaftliche Bezirksausstellung abgehalten werden. — Der Fastenpferdemarkt in München war von etwa 1700 Pferden aller Gattungen betrieben. Die Preise waren sehr hoch, deshalb wurden weniger Käufe abgeschlossen als im Vorjahre.

*— **Saatenstand in Ungarn.** Nach den officiellen Saatenstandsberichten haben die Saaten, welche noch immer völlig von Schnee bedeckt sind, bisher nicht gelitten, und zeigen sich an den Stellen, wo der Schnee schmilzt, schön grün. In Folge des strengen Wetters ist an vielen Orten Futtermangel eingetreten, und sind die Futterpreise unverhältnißmäßig hoch.

B. Die letzte in voriger Woche in Zürich zusammengetretene Versammlung der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe beschloß die Errichtung einer intercantonalen milchwirthschaftlichen Lehr- und Versuchsstation, ferner die Zustimmung zur Errichtung einer Versuchsstation für Obst- und Weinbau.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 15. Februar eingetragen:

Firma P. & F. Füßlein in Leipzig (Ulrichsgasse Nr. 86) und als deren Inhaber die hiesigen Goldschläger Herren Peter Füßlein und Friedrich Füßlein.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Cölln-Meißner Conserven-Fabrik, Thierbach & Wohlers in Niederlößnitz. Inh. Herren F. W. Thierbach und F. C. Chr. Wohlers das. — F. A. Pittner in Bautzen. Inh. Frau F. verehel. Pittner das. — Curt Lehmann in Plauen b. Dresden. Inh. Herr C. C. Lehmann das. — Dresdner Volksstiefelfabrik Ernst Wittig in Dresden. Inh. Herr E. H. Wittig das. — Josef Swoboda, Wiener Schuhwaarenlager und Besohnanstalt. Inh. Herr J. Swoboda in Dresden. — Starding & Meisel das. Inh. Herren C. J. Th. Meisel und P. H. J. Starding das. — Chr. Schlegel in Ehrenfriedersdorf. Inh. Herr C. L. Schlegel das. — Gebr. Lölcke das. Inh. Herren O. A. und O. A. Lölcke das. — A. Brade in Penig. Inh. Frau A. H. verehel. Brade das.

Veränderungen:

Herr E. Hoernich ist durch Ableben aus der Firma Ernst Hoernich in Großenhain ausgeschieden. Herr H. R. Raschke das. ist Inh. eingetreten und lautet die Firma künftig Ernst Hoernich Nachf. — Aus der Firma Friedrich Eigenbrodt & Co. in Dresden ist ein Commanditist ausgeschieden und ein solcher eingetreten. — Herr H. Heinemann in Aerchen ist aus der Firma Christoph & Heinemann in Wurzen und Aerchen ausgeschieden und lautet dieselbe künftig Hermann Christoph. — Herr G. H. Böttger ist aus der Firma Fenglsching & Bock in Oederan ausgeschieden und Herr A. Ed. Grüner in Glauchau als Mitinh. eingetreten.

Zahlungs-Einstellungen.

Firmen	Wohnort	Amtsgericht	Forderungen Thlr.	Passiva Thlr.	Activ. Gläubiger Zahlungsfähigkeit	Zahlungs-Quote
M. Jeffroy, Herrengarderobehdl.	Berlin	Berlin	15,5	14,4	16,2	1,5
J. Hoch, Kaufmann (Radicals)	Breitenfelde	Boizenburg	1,8	16,8	9,3	37,8
O. H. Gerstenberger, Handschuhf.	Zittau	Zittau	15,1	12,5	1,5	2,5
E. F. Fischer, Eisenwerk.	Gelsen	Chemnitz	13,9	12,5	1,5	27,5
J. H. L. Lieser, Stellmachermeister u. Hausbesitzer	Dreißigermühldorf	Herrschaft Zittau	13,5	10,9	26,8	68,3
H. D. Kühbrandt, Tuch- und Cheviotwaarenhändler	Forbach	Forbach	13,2	8,5	12,5	12,5
O. Kunz jun., Kaufm. (Nachlaß)	Wurzel	Wurzel	11,5	27,1	10,3	9,4
H. Kern, Spiritus-H.	Nürnberg	Nürnberg	11,2	4,5	20,1	1,5
W. A. Fritsche, Gastwirthschaftsgeräth	Altbacht	Eisenach	13,1	11,5	41,5	20,8
W. Fey, Fabrikant, Firma G. S. Fey & Co.	Pforzheim	Pforzheim	13,2	12,3	19,3	19,3
M. Abraham, Weißwarenhdl.	Breslau	Breslau	19,2	17,1	24,3	24,3
T. F. Schnitzler, Wirthschaftsb.	Neukölln	Berlin	14,5	12,2	9,3	31,3
Friedr. O. Gutmann, Firma G. J. Gutmann	Biebrich	Wiesbaden	13,2	23,3	7,8	6,4

*— Das Bankhaus C. Fehleisen in St. Petersburg hat seine Zahlungen eingestellt; der Berliner Platz stand mit dem genannten Hause zwar in Verbindung, doch beschränkt sich dieselbe nur auf kleine Summen.

Tarifwesen.

*— **Gemahlene Glasabfälle** werden im bayerisch-sächsischen Güterverkehre bis auf Weiteres nach Specialtarif III. tarifirt.

Einnahme-Ausweise.

*— **Werrabahn.** Januar 200 386 ℳ (gegen provisorisch + 11 246 ℳ, gegen definitiv + 13 265 ℳ). Hiernach sind die gestrigen Angaben zu berichtigen.

*— **Halberstadt-Blankenburg.** Januar 37 400 ℳ (+ 2220 ℳ).

*— **Hessische Ludwigsbahn.** Januar 1 022 227 ℳ (gegen provisorisch (+ 103 041 ℳ, gegen definitiv + 95 754 ℳ).

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. Januar bis 14. Februar: Garantirte Linie 871 491 fl. (— 11 253 fl.); Elbethalbahn 551 569 fl. (+ 7043 fl.).

*— **Warschau-Wien.** Januar 685 903 Rbl. (— 2429 Rbl.).

*— **Warschau-Bromberg.** Januar 73 358 Rbl. (— 4713 Rbl.).

Literatur.

* Von 1. April ab erscheint in Berlin eine neue Zeitschrift, welche sich „**Zeitschrift für Handel und Gewerbe, Organ für die Deutschen Handelskammern**" nennt. Wie wir aus dem Prospecte ersehen, erstreckt dieselbe zunächst eine engere Verbindung der deutschen Handelskammern unter sich, verfolgt ferner die Thätigkeit der ausländischen Handelskammern, bringt die Berichte der auswärtigen Consulate und die Mittheilungen der Presse in unserm Absatz- und Concurrenzgebieten zur Kenntniß unserer Kaufmannschaft, übermittelt (wahrscheinlich auf directem Wege) alle Bekanntmachungen der Behörden an die Gewerbetreibenden, kurz, sie faßt die Gesammtinteressen des deutschen Handels und Gewerbes sowohl in ihren inneren Verhältnissen, als auch in den Beziehungen zum Auslande ins Auge. Wir zweifeln nicht, daß diese sehr zeitgemäße Zeitschrift eine weite Verbreitung sowohl bei allen Gewerbe- und Handeltreibenden im In- und Auslande, als auch bei den auswärtigen Consulaten und Gesandtschaften finden wird, und wünschen dem neuen Unternehmen für seine Entwickelung das Beste.

Leipziger Börse am 17. Februar.

Wiederum hat die Börse einen Tag zu verzeichnen, von dessen geschäftlichen Resultaten sich im Allgemeinen nur wenig Lobenswerthes sagen läßt. Nachdem von den auswärtigen Plätzen die Meldungen von Neuem die dort vorherrschende Geschäftslust, die sich in Permanenz zu erklären scheint, constatirten, hatte unsere Börse begreiflicherweise keine Neigung, eine lebhaftere Action zu entwickeln, sondern sie verhielt sich, wie dies unter den obwaltenden Verhältnissen ihr das Richtige dünkt, streng zurückhaltend. Von einer speculativen Tendenz konnte daher heute keine Rede sein, und ebenso ruhte die Nehrtätige vollständig. Die an und für sich kaum ins Gewicht fallenden Umsätze vertheilen sich abermals nur auf einen engen Kreis von Effecten, deren Course, was namentlich von den Actien verschiedener Industrieunternehmungen gilt, zum Theil mit fernerweiten Abgängen bedacht wurden. Die Actien der Cassiler Jute-Spinnerei und Weberei, für welche sich lebhaftes Interesse kundgab — wir berichten hierüber an anderer Stelle unserer heutigen Nummer — wurden von der Leipziger Bank an der Börse heute mit Erfolg eingeführt, der Course stellte sich auf 134 bezahlt und Geld. Die ferner von der Berliner Börse eingetroffenen Tendenz- und Coursmeldungen lauteten weder besser noch schlechter, keinesfalls waren sie aber geeignet, die hiesige Börse in einem freundlichen Sinne zu influiren. Die völlige Geschäftslosigkeit ist im gegenwärtigen Augenblicke der einzige Ausdruck für die Nutzlosigkeit der Spekulation, die zur energischen Verfolgung einer bestimmten Richtung selbst im ungünstigen Sinne nicht mehr die Kraft des Entschlusses besitzt. Die einzig anerkannten Momente, welche aus Berlin gemeldet wurden, waren die Mattigkeit der russischen Noten, die mit umfangreichen Abgaben für russische Rechnung motivirt wurde. Politische Meldungen lagen heute nicht vor.

In den **deutschen Staatsfonds** sind nur ganz vereinzelt Abschätze bemerkenswerther Art vorgekommen. Die Umsätze in Reichsanleihe und Consols gingen über mäßige Beträge nicht hinaus, Sächsische Renten, die in kleinen Summen umgingen, blieben zu letzter Notiz offerirt, dagegen erfreuten sich 4proc. Sachsen eines ziemlich umfangreichen Verkehrs. Gehandelt wurden ferner: 3½proc. und 4proc. Preußische Pfandbriefe (— 10 ₰), desgleichen wurden 4proc. Pfandbriefe der Creditanstalt und Anleihe der Communalbank gehandelt. Altenburger Landesbank blieben gesucht, Abgeber fehlten jedoch zu gestriger Notiz; in landwirthschaftlichen Pfandbriefen gingen kleine Beträge um, fundbare blieben gesucht.

Auf dem **Eisenbahn-Actienmarkte** flaute der Verkehr fast gänzlich. Einige Umsätze fanden in Gera-Köstritzer statt. Aussig-Teplitz schlossen 284,50 Geld, Böhmische Nordbahn stellten sich gleichwie Weimar-Gera eine Kleinigkeit höher, während Buschtiehrader B 0,20 und Mecklenburger 0,50 erlitten.

Auch für **Bankactien** zeigte sich nur schwaches Interesse. Leipziger Credit erzielten 0,40 mehr als gestern, einen gleichen Bruchteil gewannen Cassenverein, während Chemnitzer Bankverein nur 0,60 niedriger Käufer fanden. Gerner Bank lagen schwach.

Für verschiedene **Industrieactien** äußerte sich Kauflust, namentlich erstreckte sich solche auf Immobilien (+ 2), Hartmann (+ 0,50), Brieske (+ 0,50), Wernshausen (+ 0,25), Gegern (+ 1), Kette (+ 0,25). Gothaer Spinn Prioritäten, Halleische Straßenbahn, Niederschlema, Stark's Montanwerke und Chemnitzer Spinner. Etwas niedriger verkehrten Zimmermann und Solberg.

Von den **Kohlenactien** sind Lugau-Niedernhainichen (+ 5 ℳ) mehrfach gehandelt worden, ferner waren die Paccaificactien fest, davon Sächsisch-Thüringische höher, auch Gottesseegen Stammactien beliebt und steigend. Gersdorfer Prioritäts-Actien gefragt und Gottesseegen Prioritäts-Actien 2 ℳ niedriger gut zu lassen. Forst und Schadder kamen zu besseren Preisen in Frage.

Der **Prioritätenmarkt** bildete auch heute wieder das gewohnte Stillleben.

Ebenso blieben **ausländische Staatsfonds** in ihrer Mehrheit vernachlässigt. Ungarische Goldrente wurden zu 77,60 nicht abgegeben, Russische Werthe wurden nur in kleinen Beträgen umgesetzt; Loose von 1860 gingen zu 110 um.

Wechsel fest. Geschäft entwickelte sich in Holland, Belgien, Italien, kurzem London (— 1 ₰), Paris, wovon lange Sicht 5 ₰ höher war, und Wien, das sich etwas aufmachte.

Von **Sorten** waren österreichische Noten (+ 10 ₰) und Rubel (— 15 ₰) in ungünstigem Verkehr.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 16. Februar.

Totalreserve	15 184 000	Zun.	790 000 Lstl.
Notenumlauf	23 142 000	Abn.	294 000 „
Baarvorrath	22 126 000	Zun.	496 000 „
Portefeuille	19 276 000	Abn.	60 000 „
Guthaben der Privaten	23 556 000	Abn.	1 084 000 „
do. des Staats	8 904 000	Zun.	1 796 000 „
Notenreserve	13 698 000	Zun.	711 000 „
Regierungssicherheit	16 261 000		unverändert

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 46¾, gegen 44⅞ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 141 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 16 Millionen.

Paris, 16. Februar.

Baarvorrath in Gold	1 112 800 000	Zun.	4 000 000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 191 400 000	Zun.	1 400 000	„
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	581 900 000	Abn.	22 500 000	„
Notenumlauf	2 758 200 000	Abn.	7 600 000	„
Laufr. Rechn. der Privaten	368 600 000	Abn.	9 500 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	148 600 000	Abn.	3 500 000	„
Gesammt-Vorschüsse	256 600 000	Abn.	2 900 000	„
Zins- u. Discont-Erträgnisse	3 860 000	Zun.	271 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,54.

Petersburg, 16. Februar. Ausweis der Reichsbank vom 13. Februar n. St.*)

Cassenbestand	45 037 305	Rbl.	Abn.	653 478 Rbl.
Discontirte Wechsel	27 357 313	„	Abn.	256 123 „
Vorschuß auf Waaren	69 090	„		unverändert
do. auf öffentl. Fonds	5 722 624	„	Abn.	280 „
do. auf Actien und Obligationen	13 508 823	„	Zun.	7 150 „
Contocurrent des Finanzministeriums	121 188 022	„	Zun.	5 367 680 „
Sonstige Contocurrente	35 896 393	„	Abn.	3 730 222 „
Verzinsliche Depots	25 715 226	„	Abn.	181 313 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 6. Februar.

Berlin, 16. Februar. Anlehensloose. Raabacher 7-fl.-Loose 31,75 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 27,30 G., Barletta 100-Frcs.-Loose v. 1870 51,50 bez., Bukarester 20-Fr.-Loose 33,75 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 49,25 bez. G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 29,90 Br., Kurhessische 40-Thaler-Loose 292,90 bez., Mailänder 45-Francs-Loose —,—, Mailänder 10-Frcs.-Loose 16,00 Br., Meininger 4-Thlr.-Loose 23,70 Br., Neuchâteler 10-Francs-Loose 19,50 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 132,50 Br., Luxemburger 7-fl.-Loose 22,60 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Franken-Loose 31,25 bez. G., Venezuela —,—.

Frankfurt a. M., 16. Februar. Egyptische 4procentige unif. Obligationen 75,50 bez.

Frankfurt a. M., 16. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 214,90 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 249,80 bez. G., Badische Zucker Mngh. 76,20 G.

Frankfurt a. M., 16. Februar. (Schluß.) Fest. 5proc. portugiesische Tabacs-Anleihe 95,40, Tabak-Serben 79,00, 5½ procent. chines. Anleihe 111,30, Unterelbische Prioritätsactien 93,70. 3proc. portugiesische Staatsanleihe 59,30. — Privatdiscont 1½ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 215, Franzosen 173⅞, Galizier 154⅞, Lombarden 63⅞, Disconto-Commandit 187,60.

Frankfurt a. M., 16. Februar, Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 215¼, Franzosen 173⅞, Lombarden 63⅞, Galizier 154⅞, Egypter 75,20, 4proc. ungar. Goldrente 77,60, Gotthardbahn 112,60, Disconto-Commandit 187,90. Fest, still. — (Schluß.) Creditactien 215, Franzosen 173⅞, Lombarden 63, Galizier 154⅛, Egypter 75,20, 4proc. ungar. Goldrente 77,60, Gotthardbahn 112,50, Disconto-Commandit 187,90, 5proc. portug. Staats-Anleihe per comptant 59,50. Still.

Breslau, 16. Februar, Nachm. Sehr still. 3½proc. L.-Pfandbriefe 100,00, 4procentige ungarische Goldrente per Ultimo 77,50 G., 1880er Russen per Ultimo 76,85, 1884er Russen per Ultimo 90,85, Breslauer Discontobank 90,50, Breslauer Wechslerbank 97,20, Schlesische Bank 108,25 G., Creditactien per Ultimo 139,25, Donnersmarck 45,10, Oberschlesische Eisenbahn 63,85, Opp. Cement 100,50 G., Laurahütte per Ultimo 90,65, Berem. Oels. 76,25, österr. Banknoten 160,75 russische Banknoten 173,50.

Hamburg, 16. Februar, Nachmittags. Fest. Preußische 4proc. Consols 107⅞, Silberrente 63⅛, österr. Goldrente 87⅞, 4proc. ungar. Goldrente 77⅞, 1860er Loose 111, Italiener 93⅛, Creditactien 223, Franzosen 435, Lombarden 157, 1877er Russen 94⅞, 1880